

reiste mit seiner Familie und großen Schätzen nach Manilla, um Hilfe von den Spaniern zu suchen. Höchst ungerechter Weise wurde er hier in Verhaft genommen und seiner Schätze beraubt; hierüber verwüsteten seine Unterthanen die Philippinen, und zwangen endlich den spanischen Statthalter, ihren König loszulassen, welches auch schon auf Hrn. Poivre's (der des gefangnen Königs sich annahm) Vertrieh das spanische Ministerium befohlen hatte. Die Jesuiten waren seine Feinde, weil er abgeschlagen hatte, sie in seine Staaten aufzunehmen, denen er sie schädlich hielt. Doch brachten sie ihn mit acht Schiffen nach Mindanao und segelten nach Molo, wo diese Apostel des Friedens ohne alle Ursache die Unterthanen des beleidigten Königs angriffen. Aber dieser entwichte durch Hilfe eines Schiffs der engl. D. J. Compagnie, und kam glücklich wieder in seinen Staaten an, wo er die boshafteu Jesuiten vertrieb, aus Klugheit aber weiter keine Rache gegen seine Feinde ausübte. Der englischen D. J. Compagnie schenkte er die Insel Balambangan, deren Vorthelle Dalrymple in zwei kleinen Schriften gezeigt hat, von der man einen Auszug findet im 2ten Th. der Uebersetzung des Kaynal von Hrn. Mauvillon.

Die Papias, große starke Leute von glänzend-schwarzer, auch zuweilen rother Farbe, platter Nase, rauher Haut. Ganz ausnehmend schöne Vögel und Specereibäume dieses Landes. Der Verf. beschreibt viele Vogelarten von Neuguinea, so wie überhaupt der naturhistorische Theil des Werks der wichtigste ist.

Der Gesandte eines moluckischen Königs versicherte, daß nach nordwärts von Neuguinea ein gros